

Pfarrhaus. Südöstlich vor der Kirche gelegen, im Jahre 1686 erbaut. In der Grundform ein regelmässiges Rechteck mit dem Eingange in der Mitte. Auffallend ist auch hier, wie in Döhlen (Heft XXIV), die geräumige, etwa in der Mitte angeordnete Halle im Erdgeschoss mit dem eingebauten Treppenhause, um die sich die Wohnräume gruppieren. Die Giebelseiten sind mit Krüppelwalmdach versehen.

Schlichte Hausthüre an der Hofseite, im Rundbogen geschlossen, mit kräftiger Rustica umrahmt, Schlussstein bez. 1686.

In der Grenzmauer zwischen Pfarr- und Kirchhof eine einfache abgefaste Rundbogenthüre.

Kleinröhrsdorf.

Kirchdorf, 4,2 km östlich von Radeberg.

Die Kirche.

Der Bau.

Kirche. Anscheinend frühgothischer Bau, von dem jedoch wenige erkennbare Reste übrig blieben. Im Grundriss ein schlichtes Rechteck; die Sakristei später nach Südosten angebaut. Spätere Anbauten: an der Südseite eine Vorhalle, wohl vom Umbau von 1735—1736 stammend, und nach Westen zu ein Gerätheraum. Aeusserlich nach Osten und Westen zwei spitze Giebel; an ihnen erhielten sich noch die ganz schlichten frühgothischen Anfänger, kräftige Kehle mit Platte, ferner einfache Steinkreuze als obere Abschlüsse. Dachreiter von achtseitiger Grundform mit glockenförmiger Haube.

Das Innere hat an Stelle der früheren mit 48 Tafeln bemalten Decke eine solche in flachem Verputz erhalten. Emporen nach allen Seiten, die südliche von 1735. Diese waren an den Brüstungen ebenfalls mit Gemälden versehen. Altar und Kanzel als ein Aufbau in steifen Formen, wohl von einem Umbau aus den Jahren 1786—1787 stammend. Die Kanzel stand früher an der Südseite.

An der Westseite im Innern der Kirche sind bescheidene Reste der alten gothischen Spitzbogenthüre sichtbar. Von dem gothischen Beschlage dieser Thüre ein Band im Besitze des Herrn Friedensrichter Seelig in Langebrück. Interessante Arbeit wohl des 15. Jahrhunderts (Fig. 35).

Zwei Glocken vom Jahre 1870. Von den älteren war eine bezeichnet: Wolf Hilger gos mich Anno MDLXXV, die andere war 1718 von Michael Weinhöld gegossen worden.

Auf dem Kirchboden Ueberreste der früheren, 1787 beschafften Orgel in Spätrenaissanceformen, gut geschnittes bemaltes Rankenwerk, das Werk des Kleinröhrsdorfer Einwohners Mierisch.

Altarbild, Relief, die Dreieinigkeit, in Holz geschnitzt, bemalt, 110 cm hoch, 90 cm breit, im Stichbogen geschlossen. In der Mitte Gottvater, sitzend,

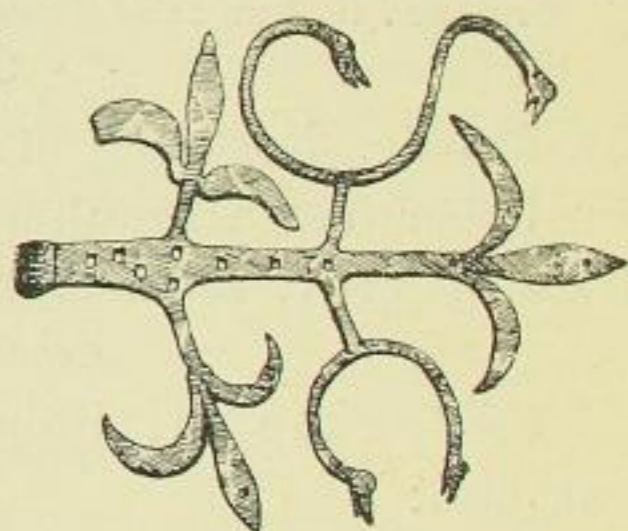


Fig. 35. Kleinröhrsdorf,
Thürbeschlag.